Bitstone

KaRe TyMa TaBry

Von DtJu-chan

Kapitel 7: Die erste Revolte

Woche um Woche verstrich. Täglich trainierten die Träger bis sich am Abend erschöpft in ihre Betten fielen. Das Training war hart. Kai kannte kein Erbarmen. Keine Pause. Er trieb sich und die Gruppe an ihre Grenzen.

„Können wir bitte eine Pause machen.“ Ray fiel auf die Knie. Atmete Keuchend, genau wie der Silberhaarige. „Die Macht gönnt dir auch keine Pause!“ Kai hob die Hand. Ließ einen Feuerball in die Richtung des Schwarzhaarigen schnellen. Dieser rollte zu Seite, ließ sich geschützt hinter eine Ruine nieder. Er stand auf. Ging auf Kai zu. Sie waren beide am Ende ihrer Kräfte. „Du bist aber nicht die Macht Kai, du bist mein Kamerad und ich kann nicht mehr.“ Der Chinese trat vor ihn, legte seine Hand auf Kais Schulter. „Bitte lass uns nach Hause gehen es wird schon dunkel. Die Anderen werden schon warten.“ Der Russe nickte. Sie gingen los. Ihr Weg zum Lager war weit. Sie trainierten immer so weit wie möglich vom Lager entfernt um die Anderen zu schützen.

„Hasst du die Macht so sehr Kai?“ Der Silberhaarige sah ihn an. Sein Gesicht war emotionslos. „Ich meine. Warum treibst du mich mit dieser Härte zum Trainieren an? Es muss doch einen Grund für dein Handeln geben.“ „Den gibt es.“ Bestätigte er.

„Dann sag ihm mir.“ Ray trat vor ihn. Schon seit über einem Monat kannte er den Silberhaarigen nun und wusste fast nichts über ihn. Der Russe war wie ein Buch mit sieben Siegeln. Seltsamerweise war er in der Gruppe recht wortkarg, doch in ihrem Zimmer konnte plötzlich sprechen.

Der Ältere war für Ray ein Rätsel das er lösen wollte.

Kai überlegte. Wollte den jüngeren nicht wieder belügen, doch die Wahrheit? War sie die richtige Wahl. „Ich möchte nicht wieder den selben Ausgang des Kampfes wie schon seit Anbeginn.“ Ein Teil der Wahrheit schien ihm Angemessen.

Der Schwarzhaarige war mit seiner Antwort nicht zufrieden. Sah seinen Gefährten unzufrieden an.

„Wieso gibst du mir nie Antworten?“ „Ich habe dir gerade eine Antwort gegeben.“ Der Silberhaarige blieb kalt. Noch immer stand Ray vor ihm. Wollte nicht nachgeben. „Das ist nicht die ganze Wahrheit.“ Der Schwarzhaarige stemmte die Arme in die Hüfte.

Innerlich musste Kai lächeln. Ob er seine Erinnerungen hatte oder nicht, Ray durchschaute ihn.

„Ich kann dir leider noch nicht die ganze Wahrheit sagen. Du musst dich selbst erinnern.“ Der Ältere ging an seiner Menschlichen Barriere vorbei. „Immer dasselbe!! Und was wenn ich es vorher wissen möchte?“ Kai sah über die Schulter zu dem Anderen. Sollte er etwas verraten. „Gut dann denk über unsere Elemente nach. Sie

geben dir viel Aufschluss über Uns.“

Er ging. Wartete nicht auf Ray, der ihm nun hinterher rannte.

Ein weiterer Tag verstrich, an dem die Träger sich jedoch Ruhe gönnten, denn an diesem Abend war es so weit. Ihr erster gemeinsamer Auftrag. Sie wollten ein Wächterlager im Norden zerstören. Sie wollten das System von unten heraus auslöschen. Die Macht zuerst schwächen und dann auf einen Schlag vernichten. Sie begann mit verschiedenen Wächterlagern.

Als der Vollmond im Zenit stand, seinen vollen Schein über das Land schickte, brachen sie auf. Sie schlichen sich an die Lager heran. Teilten sich in ihre gewohnten Zweiteams auf. Tyson und Max nahmen die linke und Ray und Kai die rechte Seite. Sie schlichen sich leise an. Verschmolzen regelrecht mit den Schatten. „Ich übernehme die Wachen, geh du schon mal rein.“ Ray sprang hinter den Ruinen hervor. Lies die Wachen von zwei Steineren Händen zerquetschen. Ein lauter Schall durchzog die Nacht. Das war das Signal für Tyson und Max. Sie krochen aus ihrem Versteck. Zu viert liefen sie in das Lager. Innen teilten sie sich wieder auf. Jeder übernahm zwei Hallen mit leblosen Wächtern. Die Wächter in den Hallen waren noch Leblos. Sie bewegten sich nicht. Waren leichte Beute, für die Träger. Jeder erledigte sie auf seine Weise. Max zerstörte den Stein mit einer Flutwelle.

Tyson beschwor einen Hurrikan, der sie zermalmte. Die Reste ihrer Hüllen schleuderte er durch die Decke. Verschaffte ihnen so einen Fluchtweg. Nachdem auch Kai und Ray die Tonfiguren zu Staub zerlegt hatten, liefen sie zu Tyson. Ihnen auf den Fersen die „belebten“ Wächter. Sie hatten Waffen. Schwerter. Sphäre. Armbrüste. Sie schossen sie durch die Luft. Versuchten die flüchtenden Träger zu erwischen. Max und Kai rannten noch als Ray plötzlich stehen blieb. Ray stand. Beschwor seine Kraft. Er wollte einen Schutzwall erschaffen. Die Wächter aufhalten, doch es ging nicht. Etwas blockierte ihn. Er schaffte es nicht schnell genug. Sah mit Schrecken eine Unzahl von Pfeilen auf sich zufliegen. „Ray!“ Kai drehte um. Warf sich durch eine Feuerwand geschützt vor Kai. Die Pfeile verbrannten. Übrig blieben nur geschmolzene Klumpen aus Metall. Sie flogen durch die Luft. „LAUF!“ Kai vergrößerte die Feuerwand. Hielt jeden Schaden von Ray ab. Dieser konnte sich vor Schock nicht rühren. „Verdammt!“ zischte der Silberhaarige. Packte seinen Gefährten an der Taille. Zog ihn hoch.

Nun rannte sie gemeinsam. Der Schwarzhaarige hatte seinen Blick nach vorne gerichtet. Blickte nur auf Tyson der auf sie erwartete. Max war fast bei ihm. Plötzlich spürte Kai einen Schmerz der ihn durchzuckte. Er ging zu Boden. Ein Pfeil hatte ihn getroffen. Seine Schulter durchbohrt.

Mit schmerzverzerrtem Gesicht lag Kai am Boden. Der Chinese hörte den Dumpfen aufschlag. Vernahm gleichzeitig das trampeln der Wächterfüße. Ihre Schritte waren hart und langsam. Nun war es an Ray den Anderen zu retten. Wieder stellte er sich hin. Konzentrierte seine Kräfte. Eine gigantische Wand erhob sich. Schoss bis an die Decke. Der Schwarzhaarige schwang seine Hände. Mit einem Mal fiel die Wand. Begrub die Wächter unter sich. „Komm!“ Der Chinese half seinem Freund auf. „Schnell bring uns hier raus!“ Tyson verstand. Konzentrierte seine Kraft. Lange hatte er dafür trainiert. Innerhalb eines Wimpernschlages erhoben sie sich. Flogen Blitzschnell durch die Luft. Der Blauhaarige brachte sie über dem Lager in Position. „Kai? Schaffst du das noch?“ Kai war noch immer an Ray gestützt. Schien am Ende seiner Kraft zu sein. Er nickte. Hob die Hand. Wieder erstrahlte sein Bitstone in einem feurigen Rot. Das Feuer trat aus seiner Hand. Floß wie eine Flutwelle aus ihm heraus. Er steckte das

Lager in Brand. Brannte es in Windeseile bis auf die Grundmauern nieder. „Weg hier!“ Ray spürte wie alle Kraft auf Kai wich. Er hing nur noch schlaf an seiner Schulter. Der Silberhaarige atmete Schwer. Klammerte sich mit aller Kraft an sein noch vorhandenes Bewusstsein. Der Japaner trug sie mit seiner Kraft Richtung Lager. Senkte ihre Flughöhe weit vor dem Lager. Brachte sie vor dem Lager auf dem Boden. Der junge Chinese beförderte den Älteren in sein Zimmer. Das Blut des Silberhaarigen hatte seine Kleidung durchweicht.

„Kai, Hey. Wach bleiben.“ Der Dunkelhaarige schlug ihn leicht auf die Wange. Der Russe war benommen. Hatte viel Blut verloren. Plötzlich stürmte Tala zur Tür herein. Ihm folgten Bryan, Tyson und Max. „Wie geht es ihm?“ Der Rothaarige betrachtete die Wunde in der noch der Pfeil steckte. „Scheiße.“ Zischte er. „Bryan, schnell hohl mir die heiße Stahlstange. Wir müssen die Wunde ausbrennen bevor sie sich entzündet!“ Bryan lief aus dem Zimmer. „Tyson, Max bringt die Katze vor die Tür das könnte hier verdammt heiß werden!“ Sie verstanden. Beide packten Ray an den Schultern. „Was? Hey was macht ihr?!“ „Wir bringen dich nach draußen das wird zu gefährlich!“ Der Rotschopf schloss die Tür hinter ihnen. Ließ nur Bryan hinein. Der Silberhaarige brachte einen rot glühenden Eisenstab. Trat dann wieder aus dem Zimmer. Er stellte sich davor. „Geht besser alle drei, das wird nicht schön.“ Erneut zerrten die Anderen Ray vom Zimmer weg. „Wartet was machen die? Hey antwortet mir!“ Der Schwarzhaarige sträubte sich. Wollte wieder in das Zimmer. Wollte zu seinem Gefährten. Sein Innerlicher Drang ihm beizustehen war enorm. Fast unerträglich.

„Was tun sie mit ihm?“ Sie beförderten Ray in die Küche. Versperrten ihm den Weg. „Sie werden seine Wunde ausbrennen. Tala kann das als einziger tun.“ Tyson sah ihn eindringlich an. „Wieso? Weshalb kann nur Tala das tun?“ Der Jüngere stand in Lauerstellung. Wie eine Katze. Bereit anzugreifen. „Tala kann alles gefrieren lassen. Sich selbst somit schützen, wenn Kai durch den Schmerz seine Kräfte nicht mehr unter Kontrolle hat.“ Ray war misstrauisch. Er vertraut dem Rothaarigen noch nicht genug. Kannte ihn noch nicht lange genug.

Im Zimmer selbst war Tala bereit. Kai stand Wackelig aus seinen Beinen. Durfte außer dem Boden nichts berühren. Der Rothaarige stütze ihn. Die Hand mit der er ihn stützte war mit Eis umgeben.

In der zweiten hielt er den Eisenstab, der immer noch rot Glühte. Auch diese Hand war mit Eis umgeben. „Ich werde dir jetzt die Wunde ausbrennen, also versuch dich im Zaun zu halten.“ Flüsterte der zweite Russe. Tala umgab seinen restlichen Körper mit Eis. Nur um die Hand in der er den Stab hielt war am Ellbogen war noch kein Eis. Er musste sie noch bewegen können. „Auf drei. Eins, zwei und drei.“ Mit einem Mal drückte er den Stab auf die Wunde. Drückte ihn tief hinein. Der Silberhaarige schrie auf. Der Schrei war markerschütternd. Der Schmerz durchzuckte ihn. Plötzlich entflammte Kai. Eine gigantische Stichflamme loderte auf. Tala hatte seinen Schutz errichtet. Schützte sich selbst vor den Flammen. Das Feuer loderte um Kai herum auf. Schmolz den Eisenstab. Tropfend floss das Metall zu Boden. Erkaltete dort. So schnell die Flamme kam und erlosch wieder.

Kai sackte zusammen. Lag in Talas Armen. „Wie geht’s dir Kumpel?“ Der Silberhaarige versuchte sich aufzurichten. Der Andere stützte ihn. Brachte den Älteren zum Bett. Der Rothaarige war nicht mehr von Eis umgeben. Kai hatte es

geschmolzen. Der Russe atmete schwer. Trug keine Kleidung mehr am Leib. Er hatte sie verbrannt. Tala sah über seine Schulter nach hinten. Der Teil des Bodens wo Kai stand war verbrannt. Auch die Decke hatte darunter gelitten. Ein Häufchen Asche zeugte von Kais ehemaliger Kleidung. Der Blauäugige Verband nun die Wunde. Es war schwierig den Anderen zu verarzten. Immer noch glühte sein Körper von der Hitze seiner Gabe. Tala verband schnell die Wunde. Legte dann seinen Freund ins Bett. „Schlaf jetzt.“ Der Russe wollte gehen. Kai hob die Hand. Streifte die des Anderen. „Schon gut.“ Tala verstand seine dankende Geste. Er wusste der Silberhaarige war nicht mehr zu mehr fähig.

In der Küche hörte Ray den Aufschrei seines Gefährten. Schreckte von seinem Stuhl auf. Die anderen hatten ihn dazu gezwungen sich zu setzten. Sich ruhig zu verhalten. Max fuhr mit ihm auf. Bereit seinen Freund zurück zu halten. Der Schwarzhaarige wollte aus dem Raum stürmen, doch Max und Mariah stellten sich vor ihn. „Tala hat gesagt, dass wir hier bleiben sollen. Warte bis er fertig ist!“ Max wollte ihn zurück drängen. „Verdammt Max, ich kann das nicht! Ich kann hier nicht einfach sitzen und darauf warten bis Tala fertig ist!“ Der Schwarzhaarige schrie beinahe. Max zuckte zurück.

Der Japaner trat an die Seites eines Gefährten. Legte seinen Arm um ihn. „Wir wissen wie es dir geht Ray. Wie machen uns auch sorgen um Kai, aber Tala weiß was er tut. Er hat Kai schon öfter verarztet. Vertrau ihm.“ Der Chinese setzte sich auf einen der Stühle. Schweigen zog in den Raum ein. Niemand der Anwesenden wollte etwas sagen. Sie wollten die Stille nicht brechen.

Die Tür öffnete sich. Tala trat ein. Setzte sich an den Tisch. „Wie geht es Kai?“ Ray sprang regelrecht auf. Starrte den Rothaarigen an. Dieser sah in die katzenartigen Augen. „Er schläft jetzt. Aber es geht ihm den Umständen entsprechenden gut.“ Sofort rannte der Schwarzhaarige aus dem Raum.

Mariah schloss die Tür. Sah ihm traurig nach. „Wie lange sollen wir diese Scharade noch aufrecht erhalten?“ Sie sah traurig in die Runde. „Wir sehen doch wie es Ray geht. Ich glaube er wird die Wahrheit verkraften.“

„Kai, will dass er sich selbst wieder erinnert. Wir sollten seinen Wunsch respektieren.“ Der Silberhaarige hatte seine Freunde gebeten Stillschweigen zu bewahren. Ray nichts über seine Vergangenheit zu erzählen. „Es ist allein seine Entscheidung.“ Der Blauhaarige sah bedrückt zu Boden. Max kuschelte sich an ihn. Strich ihm sanft über den Rücken. „Tyson hat recht.“ Bryan reichte seinem Freund ein Glas Wasser. Gab seinem Freund einen Kuss auf die Stirn.

Der Schwarzhaarige lief in sein Zimmer. Öffnete langsam die Tür. Es wurde erhellt von Kais Schreibtischlampe. Sie spendete nur wenig Licht. Zeigte Kais verschwitztes Gesicht. Seine Atmung war flach. Der Schwarzhaarige kniete sich neben das Bett. Nahm einen nassen Lappen aus einem mit Wasser gefüllten Gefäß.

Vorsichtig tupfte er die Stirn des Anderen ab. Wusch den Schweiß aus seinem Gesicht. Ray erkannte sich selbst nicht mehr wieder. Er kannte den Silberhaarigen erst seit Kurzen und empfand schon so viel für ihn. Kai war ihm ans Herz gewachsen. In seiner Nähe fühlte Ray sich wohl. Zwar war der Russe ein rätselhafter Mensch, doch auch interessant. Er faszinierte den Jüngeren. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals. „Danke.“ Hauchte Kai. Seine Stimme war nur ein schwaches Flüstern. Doch in der Stille leicht zu vernehmen. Der Schwarzhaarige sah auf. Blickte in die trüben Rubin. „Schon gut. Es ist

ja meine Schuld das du hier liegst.“ Betroffenheit lag in seiner Stimme. „Ist es nicht.“ Das Sprechen fiel ihm schwer. War eine Quall, doch er wollte es. Ray sollte sich nicht schuldig fühlen. „Doch! Hätte ich meine Kräfte unter Kontrolle hätte ich die Wächter vorher erledigt und sie hätten dich nicht verletzen können. Du hast so hart mit mir trainiert und ich...ich...“ Ray brach ab. Der Silberhaarige hatte seinen Finger auf die Lippen des anderen gelegt. „Du hast keine Schuld. Ich wollte dich beschützen es war meine Entscheidung.“ Der Kniende spürte den heißen Finger des Anderen auf seinen Lippen. Nahm dessen Hand in seine.

„ Es tut mir trotzdem leid.“ Seine Stimme brach. Leicht rieb er die Hand des liegenden an seiner Wange. Ray wusste nicht wieso er das tat. Er wollte einfach nur bei dem Anderen sein. Ihn nicht alleine lassen. Kai legte seine Hand auf Rays Wange. Zog ihn etwas zu sich. „Ich habe schon so oft mein Leben für dich riskiert und ich werde es immer wieder tun.“ Immer noch war seine Stimme ein Hauch. Seine Worte gingen tief unter Rays Haut. Ihm war es als hätte er die Worte schon einmal gehört. Es war wie ein Déjà-vu. So vertraut.

Langsam kam Ray dem Gesicht des Anderen näher. Er wusste nicht wieso er das tat, aber er wollte es. Der Schwarzhaarige wollte es so sehr. Wieder überfiel ihn dieser Innere Drang. Der Russe zog ihn heran. Legte seine heißen Lippen auf die des Anderen. Ray genoss die Hitze seiner Lippen. Drängte sich ihnen entgegen. Der Chinese bewegte sich gegen sie. Begann langsam seine Lippen zu teilen.

Kai nutzte die Gelegenheit. Schob seine Zunge langsam in die Mundhöhle des Anderen. Erkundete sie. Genoss es den Jüngeren endlich wieder Spüren zu dürfen. Schon zu lange musste er warten.

Sie lösten sich wieder voneinander. Sahen sich in die Augen.